

Leistungskonzept für das Fach Biologie

1. Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung

1.1 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek I

Leistungsbewertung im schulischen Raum ist immer eine pädagogische Entscheidung. Neben der Überprüfung der im Unterricht erworbenen Kompetenzen (fachlicher Bezug, siehe Kernlehrplan NRW) hat jeder Lehrer auch den individuellen Lernfortschritt und die individuelle Lebenssituation des Schülers im Blick (individuelle Bezugsnorm). Besonders bei Noten, die Konsequenzen für die weitere Schullaufbahn haben, hat der Lehrer eine besondere Sorgfaltspflicht und Verantwortung.

Ziel der Leistungsbewertung ist es, den Stand des Lernprozesses für den einzelnen Schüler* festzustellen, um eine Grundlage für die individuelle Leistungsentwicklung und Leistungsförderung zu schaffen.

Nicht jede Unterrichtssituation ist eine Leistungssituation. Es muss für die Schüler transparent werden, dass es im Unterricht Lernphasen gibt, in denen die Schüler* lernen, ohne bewertet zu werden, d. h., in denen sie Fehler machen dürfen, nachfragen, üben können.

Die Gesamtnote setzt sich aus den folgenden Bereichen zusammen und orientiert sich an den prozess- und konzeptbezogenen Kompetenzen des Lehrplans

mündlicher Bereich 65%

Qualität mündlicher Beiträge
Quantität mündlicher Beiträge
Referate
Vorstellung eigener Lernwege
Kenntnis und Umgang mit Fachbegriffen

schriftlicher und praktischer Bereich 35 %

Tests
Heft- bzw. Mappenführung
Bearbeiten von Texten/Quellen
Erstellung von Dokumentationen
Protokolle
Plakaterstellung
Hausaufgaben
Experimentierverhalten

Lt. AO müssen **in allen Fächern** häufige Verstöße gegen die **sprachliche Richtigkeit** bei der Festlegung der Note angemessen **berücksichtigt** werden. Dabei sind insbesondere das Alter, der Ausbildungsstand und die Muttersprache der Schüler zu beachten.

1.1.2 Leistungsbewertung von zieldifferent unterrichteten Schülerinnen und Schülern

Die Leistungsbewertung von zieldifferenten Schülern erfolgt auf der Basis der von den GU-Lehrern erstellten Förderplänen und festgelegten Förderschwerpunkten.

1.1.3 Allgemeine didaktische Regelungen im Fach/Kernlehrplan Biologie

Die allgemeinen didaktischen Regelungen in den naturwissenschaftlichen Fächern erfolgen auf Grundlage des Kernlehrplanes. (s. 1.1)

1.2 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek II

Auf der Grundlage von § 48 SchulG und § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans haben die Fachkonferenzen die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz. Die Leistungsbewertung der Schüler_innen* setzt sich zu gleichen Teilen aus der mündlichen und schriftlichen Leistung zusammen. Dabei werden die beiden Teile in etwa zu 50% berücksichtigt.

2. Grundsätze zur schriftlichen Leistungsüberprüfung

2.1 Grundsätze zur schriftlichen Leistungsüberprüfung in der Sek I

Siehe 4.1

2.2 Grundsätze zur schriftlichen Leistungsüberprüfung in der Sek II

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Biologie hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

3. Schriftliche Arbeiten

3.1 Schriftliche Arbeiten in der Sek I

Die schriftliche Leistungsüberprüfung in der Sekundarstufe I beinhaltet das Anfertigen eines Protokolls (Stundenprotokoll oder Experimentprotokoll), kurze schriftliche Leistungsüberprüfungen, Plakaterstellung, Heftführung und das Anfertigen von Hausaufgaben (siehe Tabelle 2.1.).

3.2 Schriftliche Arbeiten in der Sek II

Jahrgangsstufe	Anzahl	Dauer in Minuten
EF (1Hj)	1	90 Minuten
EF (2Hj.)	2	90 Minuten
Q1.1.	2	135 Minuten im GK 180 Minuten im LK
Q1.2	2 [Eine Klausur kann durch eine Facharbeit ersetzt werden]	135 Minuten im GK 180 Minuten im LK
Q2.1	2	180 Minuten im GK 225 Minuten im LK
Q2.2.	1	225 Minuten im GK 270 Minuten im LK

4. Bewertung von Tests bzw. Klassenarbeiten

4.1 Bewertung von schriftlichen Arbeiten in der Sek I

Notenstufe Sek I	Beschreibung. Die Note soll erteilt werden,	5 –10Jg.
sehr gut (1)	wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.	ab 85 %
gut (2)	wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.	ab 70 %
befriedigend (3)	wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.	ab 55 %
ausreichend (4)	wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.	ab 40 %
mangelhaft (5)	wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.	ab 20 %
ungenügend (6)	wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	

4.1.1 Grundsätze der Leistungsbewertung und Rückmeldung

Die Leistungsüberprüfung soll über den Stand des Lernprozesses eines jeden Schülers Aufschluss geben (KLPS. 113). Im Sinne der Orientierung, an denen im Kernlehrplan für die Sekundarstufe I formulierten Kompetenzbereiche („Umgang mit Fachwissen“, „Erkenntnisgewinn“, „Kommunikation“ und „Bewertung“), sind diese im Bereich der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Die Kriterien der Leistungsüberprüfung werden den Schülern mit Hilfe von Bewertungsbögen/Musterlösungen transparent gemacht.

4.1.2. Verbindliche Absprachen

entfällt

4.1.3 Verbindliche Instrumente

Siehe 5.1

4.2 Bewertung von Klausuren in der Sek II (ggf. siehe Sek I)

Die Rückmeldung über die erbrachte Leistung in Klausuren der Sek II wird über eine Musterlösung erfolgen. Die Punkteverteilung wird den Schülern schon mit der Klausur bekannt gegeben. Die erreichbare Gesamtpunktzahl enthält auch Punkte zur Bewertung der Darstellungsleistung, des Umgangs mit der Fachsprache, zur Klarheit der Gedankenführung etc.. Der Anteil dieser Punkte an der Gesamtpunktzahl orientiert sich an den Standards der Abiturklausuren im Fach Biologie.

Notenstufe Sek II Punkte	Beschreibung. Die Note soll erteilt werden,	Abitur
sehr gut (1) <i>13 – 15 Punkte</i>	wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.	ab 85 %
gut (2) <i>10 – 12 Punkte</i>	wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.	ab 70 %
befriedigend (3) <i>7 – 9 Punkte</i>	wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.	ab 55 %
ausreichend (4) <i>4 – 6 Punkte</i>	wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.	ab 39 %
mangelhaft (5) <i>1 – 3 Punkte</i>	wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.	ab 20 %
ungenügend (6) <i>0 Punkte</i>	wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	

5. Grundsätze der Leistungsmessung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“

5.1 Grundsätze der Leistungsmessung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ in der Sek I Beispielhafter Bewertungsbogen für Referate

Bewertungsbogen für Referate

Thema: _____

Name: _____ **Datum:** _____

Kriterien	Beurteilung
Vortrag:	
Inhaltliche Vollständigkeit (Sind alle wichtigen Aspekte bearbeitet?)	- - - o + ++
Inhaltliche Richtigkeit	- - - o + ++
Freier Vortrag (nach Stichpunktzettel)	- - - o + ++
Geringer Textanteil auf Folien	- - - o + ++
Angemessene Länge des Vortrags	- - - o + ++
Sinnvolle und gut erkennbare Gliederung	- - - o + ++
Adressatenbezug (Ist der Vortrag für die Zuhörer verständlich?)	- - - o + ++
Werden die Zuhörer angemessen miteinbezogen und ihr Lernerfolg überprüft (Fragen, Quiz, Arbeitsblatt...)?	- - - o + ++
Anschaulichkeit (Sinnvoller Einsatz von Folien, Abbildungen oder anderer Medien)	- - - o + ++
Sachkompetenz (Können Fragen beantwortet werden?)	- - - o + ++
ansprechende Körpersprache (Blickkontakt, Gestik, Körperhaltung)	- - - o + ++
Klare und deutliche Sprache	- - - o + ++
angemessenes Redetempo mit Pausen	- - - o + ++
angemessene Lautstärke	- - - o + ++

(++ = sehr gut, + = gut, o = durchschnittlich, - = zu verbessern, - - = sehr zu verbessern)
Hinweis: Diese Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und kann ggf. sinnvoll ergänzt werden (siehe auch Kommentar)!

Kommentar: _____

Gesamtbewertung: _____

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Mitarbeit Qualität nach Anforderungsbereich I/II/III, Quantität	Problem erweiternd, lösend, vertiefend, kritische Reflexion /Argumentation, erklärend, analysierend kontinuierlich, sehr engagiert	begründend, Zusammenhänge aufweisend, darstellend, erklärend, gut argumentierend, meist reflektierend häufig, mehrfach pro Stunde	darstellend, beschreibend, elementares Problem lösen, sinnvolles Argumentieren regelmäßig aber nicht jede Stunde	wenig Eigeninitiative, meist reproduktiv gelegentlich, teils nur auf Ansprache	unkritisch, keine Zusammenhänge, Einzelantworten selten, fast nur auf Ansprache	nur mit starker Hilfe
Umgang mit Fachwissen	umfassendes Wissen eines abgegrenzten Bereichs wiedergebend, transferierend, selbstständig beurteilend, neu verknüpfen können, sehr guter Überblick über theoretische Inhalte, sichere Ziel/Fachsprache	gründliche Fachkenntnisse, guter Überblick über theoretische Inhalte, selbstständige Beurteilung und Verknüpfung vergleichbarer Kontexte möglich, meist sichere Ziel /Fachsprache	allgemeine Fachkenntnisse, einfaches Wissen wiedergebend, teilweise selbstständige Beurteilung und Verknüpfung vergleichbarer Kontexte möglich, Ziel/Fachsprache teilweise vorhanden	Fachkenntnisse oft lückenhaft, kann Wissen nur mit Hilfestellung ordnen, kaum Beurteilung und Verknüpfung vergleichbarer Kontexte, Ziel/Fachsprache lückenhaft	grobe Wissenslücken, keine selbstständige Beurteilung und Verknüpfung möglich, unsichere Ziel/Fachsprache	bruchstückhafte Fachkenntnisse, reproduzierende unzusammenhängende Wiedergabe, keine Fachsprache, die Zielsprache unzureichend
Experimentieren	Eigenständiges und sorgfältiges Aufbauen, Durchführen, Dokumentieren und Auswerten von Versuchen.	Teil-Eigenständiges und größtenteils sorgfältiges Aufbauen, Durchführen, Dokumentieren und Auswerten von Versuchen.	Versuche können mit Hilfe aufgebaut und zum Großteil durchgeführt werden. Beherrscht das Grundgerüst der Dokumentation.	Versuche können mit Hilfe teilweise durchgeführt werden. Dokumentation geschieht nur mit Hilfe und unselbstständig.	Durchführen und Auswerten von Versuchen geschieht, trotz starker Hilfe, nur unvollständig und fehlerhaft.	Verweigert sich.
Methodenbewusstsein	Durchgehend aktive, handelnde und problemorientierte Auseinandersetzung mit den gegebenen Inhalten, besonders eigenständige methodische Kompetenz.	Problem- und Handlungsorientierung gut ausgeprägt, methodische Kompetenzen können jederzeit sinnvoll angewendet werden.	Die Auseinandersetzung mit dem Inhalt ist erkennbar und zeigt Ansätze von Handlungs- und Problemorientierung. Allgemeine Beherrschung fachmethodischer Kenntnisse und regelmäßige Anwendung.	Methodenbewusstsein ist in Ansätzen erkennbar, eine handlungs- bzw. problemorientierte Herangehensweise an den Inhalt erfolgt unter starker Anleitung	Methoden können unter starker Anleitung umgesetzt und sinnvoll angewandt werden, die Auseinandersetzung mit dem Inhalt erfolgt rein theoretisch	Methodenkenntnis ist nicht aktiv umsetzbar, die Auseinandersetzung mit dem Inhalt ist nicht handlungs- bzw. problemorientiert
Weitere Leistungen						
Test/Referate/Kurzvorträge	Fehlerfrei, eigeninitiativ, vollständig, sehr sorgfältig, umfassend, adressatenbezogen, medial sinnvoll unterstützt	Fehlerfrei, vollständig, zum Teil adressatenbezogen/ medial unterstützt	fehlerhaft, meist vollständig, Adressatenbezug/ mediale Unterstützung gelingen kaum	Fehlerhaft, unvollständig, kein Adressatenbezug/ mediale Unterstützung	weist übermäßig viele Fehler auf, unvollständig, unordentlich, kein Adressatenbezug/ mediale Unterstützung	verweigert/ keine Leistung
Anfertigung von Arbeitsaufträgen	eigeninitiativ, vollständig, sehr sorgfältig, fehlerfrei	regelmäßig, vollständig, fehlerfrei	regelmäßig, fehlerhaft, meist vollständig	unregelmäßig, unvollständig, fehlerhaft, unordentlich	sporadisch, unordentlich, fehlerhaft	Unordentlich, fehlerhaft
Heftführung	Vollständig, sehr sorgfältig und geordnet, fehlerfrei	Vollständig, weitgehend fehlerfrei, sorgfältig	Weitgehend vollständig, fehlerhaft	Unvollständig, fehlerhaft, unordentlich	lückenhaft, unordentlich, fehlerhaft	große Teile fehlen oder nicht vorhanden, Rest sehr unordentlich und fehlerhaft.

5.1.1 Kriterien zur Bewertung von.....Referaten, Portfolios, Tests, Kurzvorträge...

Methodenbewusstsein,

Mitarbeit: Qualität nach Anforderungsbereichen...

Fachwissen nach Anforderungsbereichen...

(siehe hierzu Tabelle zu Kompetenzen und Kriterien im Anhang)

5.2 Grundsätze der Leistungsmessung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ in der Sek II

Auf der Grundlage von § 48 SchulG und § 13 APO-GOST haben die Fachkonferenzen die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

5.2.1 Kriterien zur Bewertung von.....Referaten, Portfolios, Tests, Kurzvorträge...

Methodenbewusstsein,

Mitarbeit: Qualität nach Anforderungsbereichen...

Fachwissen nach Anforderungsbereichen...

Für Präsentationen, Arbeitsprotokolle, Dokumentationen und andere Lernprodukte der sonstigen Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung, bei der inhalts- und darstellungsbezogene Kriterien angesprochen werden. Hier werden zentrale Stärken als auch Optimierungsperspektiven für jede Schülerin bzw. jeden Schüler hervorgehoben.

Die Leistungsrückmeldungen bezogen auf die mündliche Mitarbeit erfolgen auf Nachfrage der Schülerinnen und Schüler außerhalb der Unterrichtszeit, spätestens aber in Form von mündlichem Quartalsfeedback oder Eltern-/Schülersprechtagen. Auch hier erfolgt eine individuelle Beratung im Hinblick auf Stärken und Verbesserungsperspektiven.

Für jede mündliche Abiturprüfung (im 4. Fach oder bei Abweichungs- bzw. Bestehensprüfungen im 1. bis 3. Fach) wird ein Kriterienraster für den ersten und zweiten Prüfungsteil vorgelegt, aus dem auch deutlich die Kriterien für eine gute und eine ausreichende Leistung hervorgehen.

Folgende Aspekte sollen überdies bei der Leistungsbewertung der mündlichen Mitarbeit eine Rolle spielen (die Liste ist nicht abschließend). Verwiesen sei hier auch auf das Bewertungstableau (Notenstufenkriterien) im Bereich Sek I.

- Verfügbarkeit von fachlichem Grundwissens
- Sicherheit und Richtigkeit in der Verwendung der Fachsprache
- Sicherheit, Eigenständigkeit und Kreativität beim Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen (z. B. beim Aufstellen von Hypothesen, bei Planung und Durchführung von Experimenten, beim Umgang mit Modellen, ...)
- Zielgerichtetheit bei der themenbezogenen Auswahl von Informationen und Sorgfalt und Sachrichtigkeit beim Belegen von Quellen
- Sauberkeit, Vollständigkeit und Übersichtlichkeit der Unterrichtsdokumentation, ggf. Portfolio

- Sachrichtigkeit, Klarheit, Strukturiertheit, Fokussierung, Ziel- und Adressatenbezogenheit in mündlichen und schriftlichen Darstellungsformen, auch mediengestützt
- Sachbezogenheit, Fachrichtigkeit sowie Differenziertheit in verschiedenen Kommunikationssituation (z. B. Informationsaustausch, Diskussion, Feedback, ...)
- Reflexions- und Kritikfähigkeit
- Schlüssigkeit und Differenziertheit der Werturteile, auch bei Perspektivwechsel
- Fundiertheit und Eigenständigkeit der Entscheidungsfindung in Dilemmasituationen (z.B. ethische Fragen in der Biologie).